

„An der Tränke“

Eduard Götzelmann (1830 Wien – 1903 Wien) • Öl auf Leinwand • 104 × 66 cm



Eduard Götzelmann, „An der Tränke“, Öl auf Leinwand, 104 × 66 cm (ohne Rahmen)

STAMMDATEN DES WERKS

Künstler:	Eduard Götzelmann
Lebensdaten:	9. März 1830 – 1903 (Wien)
Titel:	„An der Tränke“
Technik:	Öl auf Leinwand
Maße:	104 × 66 cm (ohne Rahmen)
Signatur:	Unten links signiert „E. Götzelmann“
Epoche:	Zweite Hälfte 19. Jahrhundert
Genre:	Akademische Tier- & Landschaftsmalerei
Verzeichnis:	Heinrich Fuchs (Wien 1975)

„Eine Meisterarbeit des Wiener Realismus: Das souveräne Zusammenspiel aus anatomischer Präzision der Tierdarstellung, lebendiger Felltextur und lichtdurchfluteter Landschaftstypologie.“

I. AUSFÜHRLICHE GEMÄLDEBESCHREIBUNG & ANALYSE

Das großformatige Ölgemälde „An der Tränke“ (104 × 66 cm) von **Eduard Götzelmann (1830–1903)** repräsentiert die Blütezeit der österreichischen Tier- und Landschaftsmalerei in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Das Werk fängt eine idyllische, sommergeprägte Szene auf einer weiten Weidelandschaft ein, an der eine gemischte Rinderherde an einem flachen Wasserlauf Rast macht.

Motiv & Komposition: Im unmittelbaren Vordergrund sammelt sich eine Gruppe von Rindern am ufernahen Feuchtgebiet. Die Komposition leitet den Blick des Betrachters geschickt von der dominanten Mittelgruppe nach links und rechts sowie in die Tiefe der Landschaft. Im Zentrum treten zwei rotbraune Kühe hervor, deren Köpfe zum ruhigen Wasserspiegel geneigt sind, um zu trinken. Links daneben steht eine gefleckte weiß-braune Kuh in Dreiviertelansicht, während sich im flachen Gras zwei Rinder – eine dunkle und eine rotbraune Kuh – ruhend niedergelassen haben.

I. GEMÄLDEBESCHREIBUNG (FORTSETZUNG) & STILISTISCHE CHARAKTERISTIKA

Landschaftsraum & Lichtführung: Rechts schließt die Szenerie mit zwei schlanken, charakteristischen Birken mit ihrer typisch hellen, strukturierten Rinde ab, deren feines Blätterdach vom Wind leise bewegt zu sein scheint. Nach links öffnet sich die Landschaft weit in eine flache Weide- und Marschlandschaft unter einem atmosphärisch dicht gestalteten Wolkenhimmel. Die Wolkenformationen sind in kühlen Weiß- und Grautönen mit blauen Himmelsdurchbrüchen gemalt, deren Wechselspiel von Licht und Schatten sanft über die Wiese wandert. Das stille Gewässer im Vordergrund reflektiert den Himmel und die Ufervegetation.

Malerische Qualität & Tieranatomie: Besonders beeindruckend ist Götzelmans maltechnische Sicherheit in der Wiedergabe der Tiere:

- **Anatomische Präzision:** Der Knochen- und Muskelbau der Rinder, der Schwung der Rückenlinie und die Haltung der Köpfe zeugen von eingehendem Naturstudium und akademischer Schulung.
- **Textur & Fellzeichnung:** Die glänzenden Fellstrukturen – von tiefem Kastanienbraun über gefleckte Muster bis hin zu kühlen Grautönen – sind mit differenziertem Pinselduktus herausgearbeitet.
- **Atmosphärische Stimmung:** Die ruhige, fast würdevolle Haltung der Herde vermittelt ein Gefühl von Harmonie zwischen Mensch, Tier und Natur im Geiste des späten Biedermeier und des Realismus.

II. AUSFÜHRLICHE VITA & KÜNSTLERISCHER WERDEGANG

Eduard Götzelmann wurde am **9. März 1830 in Wien** geboren und gehört zu den namhaften Vertretern der Wiener Schule der Tier- und Genremalerei im 19. Jahrhundert.

Akademische Ausbildung in München: Nach ersten künstlerischen Schritten in Wien zog es Götzelmann an die renommierte **Akademie der bildenden Künste in München**. Die Münchner Kunstakademie galt Mitte des 19. Jahrhunderts als europäisches Zentrum für Landschafts- und Tiermalerei (geprägt unter anderem durch Meister wie Heinrich Bürkel und Wilhelm von Kobell). Hier erlernte Götzelmann die akademisch fundierte Zeichentechnik, das genaue Verstehen der Tieranatomie sowie die Prinzipien der natürlichen Lichtführung im Freilichtstudium.

Etablierung in Wien & Ausstellungsfolge: Nach seiner Ausbildung kehrte Götzelmann in seine Heimatstadt Wien zurück und etablierte sich rasch als gefragter Spezialist für Pferde-, Vieh- und Genreszenen. Seine Bildmotive fand er häufig in den ländlichen Regionen der österreichisch-ungarischen Kronländer sowie in den idyllischen Fluss- und Wiesenlandschaften der Donau-Monarchie. Seine Werke waren regelmäßiger und geschätzter Bestandteil der großen österreichischen Kunstausstellungen im Wiener Künstlerhaus sowie internationaler Kunstvereinsausstellungen.

Rezeption & Kunsthistorische Einordnung: Götzelmans Arbeiten zeichnen sich durch ein hohes Maß an Beobachtungsgabe, poetischer Stimmung und handwerklicher Perfektion aus. Heinrich Fuchs führt Eduard Götzelmann in seinem maßgeblichen Standardwerk *„Die österreichischen Maler des 19. Jahrhunderts“* (Wien 1975) als bedeutenden Vertreter der Wiener Schule auf. Seine Werke erzielten auf dem internationalen Kunstmarkt anhaltend hohe Wertschätzung. Eduard Götzelmann verstarb 1903 in Wien.

ZUSAMMENFASSENDE WÜRDIGUNG

Das Ölgemälde **„An der Tränke“ (104 × 66 cm)** von **Eduard Götzelmann (1830–1903)** ist ein charakteristisches Hauptwerk der österreichischen Tiermalerei der Gründerzeit. Es vereint naturgetreue Tierdarstellung, souveräne Lichtregie und eine feinsinnige Landschaftskomposition zu einem bedeutenden Sammlungsstück des 19. Jahrhunderts.